

LIVINGROOM - 15.11.2020

SEI EIN TEIL DER LÖSUNG! LARS JAENSCH

EINE DER ZEIT ENTSPRECHENDE UND ANGEMESSENE KLEIDUNG

Es ist Mitte November. Aufgrund der aktuellen Lage rund um Corona feiern wir in der Freien Christengemeinde Kiel immer noch jede Woche einen Open-Air-Gottesdienst. Jetzt aber mit Decken, heißem Tee und dicken Jacken. Jeder Sonnenstrahl wird dabei freudig begrüßt. Noch vor wenigen Wochen suchten die Besucher des Gottesdienstes die schattigen Ecken unseres Grundstückes. Nun meiden sie genau diese Punkte und suchen die wärmende Sonne. Jeder merkt und spürt es: Die warme Jahreszeit ist wohl definitiv erst einmal vorbei, der Winter naht. Die Sommerklamotten, Badesachen, Flip-Flops, die kurzen Hosen und dünnen Shirts wandern erst einmal in den Kleiderschrank. Dafür holen wir Winterjacken, Wollmützen, warme Stiefel und dicke Handschuhe hervor. Kurz: Es braucht eine der Zeit entsprechende und angemessene Kleidung. Ansonsten erkältet man sich ganz schnell - und um niesende, hustende und schiefende Menschen macht man in dieser Zeit ja wohl besser einen großen Bogen, oder?!



Warum erzähle ich das alles? Dieses Jahr ist in mancherlei Hinsicht ein ganz besonderes und außergewöhnliches Jahr. Meine Generation hat eine so schwierige und herausfordernde weltweite Krise noch nie zuvor erlebt. Nahmen viele Menschen in Deutschland das Frühjahr noch recht gelassen, geradezu sportlich, so erleben wir jetzt eine zunehmende Ungeduld und Gereiztheit in unserer Gesellschaft. Das betrifft nicht nur Deutschland, sondern ist weltweit zu beobachten. Die Nerven vieler Menschen liegen blank - besonders jetzt im 2. Lockdown - und wir erleben etwas, was schon lange vor der Pandemie in 2020 zunehmend zu beobachten war, nämlich eine Polarisierung der Gesellschaft, eine zunehmende Schärfe in vielen Diskussionen und eine wachsende Aggression im Umgang miteinander.

Sei es die Klima- oder die Flüchtlingskrise, der Islamismus, die sogenannte Genderfrage, die US-Wahl oder Corona, Lockdown und Maskenpflicht. Alles wird heftig, drastisch, schrill, oft auch unverhohlen feindselig diskutiert. Zunehmend wütend stehen sich "Anhänger" und "Gegner" der verschiedenen Seiten gegenüber, mit der geballten Faust in der Tasche. Rund um die US-Wahl fragt sich manch einer, ob Amerika nicht direkt in einen neuen Bürgerkrieg hineinschlittert. Schwer bewaffnet, wild entschlossen und grimmig stehen sich verfeindete Milizen und Bürgerwehren gegenüber. Kompromisse, gar eine Versöhnung erscheinen in weiter Ferne. Sogar Familien, Ehen und Freundschaften gehen kaputt an überhitzten politischen Disputen und verbitterten Grabenkämpfen. Die Gesellschaft erscheint zerrissen und tief gespalten. Besonders erschütternd finde ich es da, wenn dies auch in Gemeinden geschieht, wenn Christen sich mitreißen lassen, sich entzweien und in unversöhnlichen Debatten verstricken - gar zu Wortführern werden. Das sollte nicht so sein, denn gerade wir sind dazu berufen, Friedensstifter zu sein - in Wort und Tat. Die Bibel jedenfalls gibt uns einen ganz klaren Kurs vor und zeigt auf, welchem Maßstab unser Leben, Reden und Handeln folgen soll:

KOLOSSER 3,17 Alles, was ihr tut und was ihr sagt, soll zu erkennen geben, dass ihr Jesus, dem Herrn, gehört. Euer ganzes Leben soll ein einziger Dank sein, den ihr Gott, dem Vater, durch Jesus Christus darbringt.

Jetzt, genau in dieser krisenhaften Zeit braucht es Menschen, deren Reden und Tun mit den Lehren, der Haltung und der Gesinnung Jesu übereinstimmt. Wir müssen Licht in der

Dunkelheit sein und Salz (Würze und Konservierungsmittel) für eine fade und zerfallende und auseinander driftende Gesellschaft. Jeder von uns muss sich daher ganz persönlich die Frage stellen: Spiegelt mein Umgang mit Menschen, mein Verhalten in dieser verrückten Zeit, meine Worte in kontroversen Debatten wirklich Christus und sein Wesen wider? Oder gieße ich noch Öl ins Feuer und heize, mich ereifernd, die tiefen Konflikte noch zusätzlich an? Bin ich selbst auch unversöhnlich, hart, spaltend und besserwisserisch? Stimme ich ein in Lüge, Verleumdung und Spott? Oder setze ich mich durch mein Reden und Handeln dafür ein, dass Menschen wieder zueinander kommen, sich gegenseitig zuhören, sich versöhnen und Beziehungen geheilt werden - so wie Jesus es tat? Als Christenmensch habe ich die Wahl ... und damit sind wir wieder bei unserem Ausgangspunkt: Die Wahl der richtigen Kleidung.

Kleider machen Leute, so heißt es. Unser inneres Leben spiegelt sich häufig in unserer Kleidung wider (ich rede hier nicht vom Stil, von Mode oder persönlichem Geschmack). Aber wenn jemand keinen Lebensmut mehr hat, depressiv wird oder sich selbst nicht annehmen kann, dann zeigt sich das mit der Zeit oftmals auch in einer verwahrlosten Kleidung. Andererseits bildet sich die Stellung und die Würde einer Person häufig auch in ihrer Garderobe ab, denken wir nur zum Beispiel an schicke Uniformen oder die feinen Anzüge und Kostüme, die bei offiziellen Anlässen getragen werden.

AUSZIEHEN, ANZIEHEN, ALTE KLEIDER, NEUE GEWÄNDER

Ausziehen, Ankleiden, alte Kleider, neue Gewänder, ein in der Bibel oft gebrauchtes Bild. Die Autoren nutzen dies, um das alte Leben mit seinen Gewohnheiten zu kennzeichnen und es abzugrenzen von dem neuen Leben „in Christus“. Dieses neue Leben unterscheidet sich fundamental von einem Leben ohne Gott. Daher gilt es, alte Angewohnheiten abzulegen und sie auszuziehen. Das „alte Leben“ ist mit seinen (schlechten) Gewohnheiten so untrennbar verwoben, dass man diese auch mit äußerster Disziplin nicht auf Dauer ablegen kann! Durch Jesus Christus aber erhält der Mensch ein brandneues Leben; die Gewohnheiten des alten Lebens können nun einfach „abgelegt und ausgezogen“ werden. Sie passen nicht mehr zu dem neuen Leben. Für dieses Leben aus Gott sollten nun neue Gewohnheiten eingeübt werden; und das nennt die Bibel dann Heiligung.

KOLOSSER 3,8-10 Aber jetzt müsst ihr das alles ablegen, auch Zorn und Aufbrausen, Boshaftigkeit, Beleidigung und Verleumdung. Belügt einander nicht mehr! Ihr habt doch den alten Menschen mit seinen Gewohnheiten ausgezogen und habt den neuen Menschen angezogen: den Menschen, der in der Weise erneuert ist, dass er nun Gott erkennt und weiß, was Gott will.

Wenn ein Mensch sich zu Jesus zählt, dann ist also die Marschrichtung ganz klar: „Zieh den auffallenden Zorn, das sich ereifernde Aufbrausen aus, lege Lüge, Verleumdung (üble Nachrede) und sarkastische, verletzende Worte ab!“ Die alte Kleidung passt einfach nicht zu deinem neuen Leben. Diese zerfetzten und stinkenden Lumpen sind würdelos, für den neuen Menschen einfach nicht angemessen. Man geht ja auch nicht mit ungewaschenem T-Shirt und in fleckigen Unterhosen zu einem Empfang bei der Bundeskanzlerin!

In der Bibelstelle oben wird von einem "alten Menschen mit seinen Verhaltensweisen" geredet und von einem "neuen, von Gott erschaffenen Menschen". Wenn du dich zu Jesus zählst, ihm für dein Leben vertraust und ihm nachfolgst, dann bist du durch Gottes Kraft - auf geheimnisvolle Art und Weise - ein neuer Mensch geworden. Und dann habe ich eine gute Nachricht für dich: Du kannst - mit Leichtigkeit - die alten Verhaltensweisen und -muster ablegen! Ausziehen, ablegen ist eine willentliche Entscheidung, die im Glauben so leicht geschieht, wie das Ausziehen einer Hose! Gleichzeitig ist die Aufforderung, sich bestimmter Verhaltensweisen zu entledigen, aber kein Appell an bloße menschliche Selbstdisziplin nach dem Motto: „Mensch, reiße dich doch mal zusammen!“ Sie ist letztlich ein Geschenk der Gnade Gottes. Sein Wort „zieh dich aus“ soll uns nicht bloßstellen. Er hat neue Kleider, möchte uns ganz neu, angemessen und würdevoll kleiden. Schauen wir einmal, wie unsere Textpassage aus Kolosser 3 beginnt:

KOLOSSER 3,12 Zieht nun an als Auserwählte Gottes, als Heilige und Geliebte: herzliches Erbarmen, Güte, Demut, Milde, Langmut!

Drei Ehrentitel werden hier benannt: Auserwählte, Heilige und Geliebte. Gott hat dich erwählt, du bist gewollt („... kein Kind des Zufalls, keine Laune der Natur“), für Gott bist du eine ganz besondere Persönlichkeit (= heilig; nicht profan oder alltäglich) und du bist ein von Gott geliebter Mensch. Wenn du diese Aussagen mal auf dich wirken lässt, dann wirst du merken, wie du dich innerlich aufrichtest und gerade machst, anfängst zu strahlen und - ohne Stolz und Überheblichkeit - die Würde eines Königs oder einer Königin einnimmst.

Dieser Vers zeigt uns aber auch, dass es beim Ausziehen und Ankleiden nicht um einen Appell an unsere Selbstdisziplin geht, sondern um ein Handeln im Bewusstsein und in der Würde eines neuen SEINS. Hier steht „Zieht nun an ALS ...“. Du bist (!) auserwählt, heilig und geliebt, daher handelst du nun auch demgemäß. Es besteht ein himmelweiter Unterschied zwischen „Ich tue etwas, damit man mich liebt“ und „Weil ich geliebt bin, handle ich liebevoll“. Es ist der Unterschied zwischen leidvollem K(r)ampf einerseits und der Freude von Freiheit und Geborgenheit andererseits. Dieses neue Leben macht auch frei von der Angst vor Fehlern oder Versagen. Natürlich leben wir Christen auch nicht immer auf der Höhe unserer Möglichkeiten. Oft genug fallen wir hin oder benehmen uns auch einmal daneben. Aber wir bleiben nicht dort ... wir legen ab und kleiden uns dann wieder in die Gewänder des neuen Lebens.

Ein Adliger ist und bleibt adelig, auch wenn er sich unter Bettler mischt, sich in Lumpen hüllt und im Dreck suhlt. Ein solches Leben ist zwar möglich, aber sinn- und würdelos. Jeder würde über so einen Edelmann mit dem Kopf schütteln. Ein Christ, der beständig aufbrausend seinen Zorn auslebt, der mit verletzenden und sarkastischen Worten um sich schmeißt, der fanatisch-eifernd andere Menschen als Gegner, als Feinde betrachtet, und so mit ihnen umgeht, der lebt ebenso unwürdig wie der Adlige im Dreck. Er begibt sich unter sein Niveau, bleibt unter seinen Möglichkeiten! Daher sagt die Bibel ja auch: Kleide dich angemessen! Lebe, rede und handle als neuer Mensch, der aus Gott geschaffen ist! Es ist deine Entscheidung! Nimm' deine Stellung ein! ...

KOLOSSER 3,12-13 Zieht nun an als Auserwählte Gottes, als Heilige und Geliebte: herzliches Erbarmen, Güte, Demut, Milde, Langmut, einander ertragend und euch gegenseitig vergebend, wenn einer Klage hat gegen den anderen; wie auch der Christus euch vergeben hat, so auch ihr.

Wir eifern nun Jesus Christus nach. Er hat damit begonnen und so den Maßstab gesetzt: Er ist voller Erbarmen, Güte, Demut, Milde und Langmut. Er erträgt mich, wenn ich versage oder falsche Wege gehe und er vergibt mir alle meine Schuld. Daher kann nun auch ich mich in diese Gewohnheiten einkleiden. Wenn mir also jemand blöd kommt, mich anmacht, mich beleidigt, ärgert, herausfordert, mir auf die Nerven geht, dann kann ich innerlich einen Schritt zurück treten, tief Luft holen, den aufwallenden Zorn ablegen und mich in dieser Situation ganz bewußt in mein neues Gewand hüllen. Gott gibt mir die Kraft dazu! Wer den eigenen Wert vor Gott kennt, der kann auch anderen Menschen Wertschätzung und Respekt entgegen bringen. Wer sich von Gott gewollt, angenommen und geliebt weiß, der kann auch anderen Menschen ihre Schuld vergeben, sie freigeben und ihre Andersartigkeit ertragen.

Der Begriff Toleranz kommt vom lateinischen Wort „tolerare“ und bedeutet wörtlich übersetzt „erdulden“ oder „ertragen“. Dies meint, dass ich es aushalte, wenn jemand ganz anders denkt, lebt und glaubt. Ich respektiere und achte mein Gegenüber. Was nicht bedeutet, dass ich die Meinung oder Lebenseinstellung dieser Person teilen muß! Aber: ich halte die Andersartigkeit aus, auch wenn es mir weh tut. Man kann in der aktuellen Situation zu Corona, zu Masken, zum Abstandsgebot, zur US-Wahl oder anderen gesellschaftlichen Fragen und Entwicklungen sehr wohl kontroverser Meinung sein, eines aber ist immer wichtiger: der Respekt und die Hochachtung vor dem Gegenüber, die persönlichen Beziehungen, die Familie, die Gemeinde Jesu. Wenn ich merke, dass die Liebe für das Gegenüber ob der hitzigen Streitfragen erkaltet, dann sollte ich wirklich innehalten. Wenn die Gefahr besteht, dass an der Diskussion über die US-Wahl oder Corona-Maßnahmen eine Freundschaft zerbricht, dann ist es wohl dringend nötig, dass ich mich wieder neu einkleide, mich neu ausrichte und wieder an Jesus orientiere.

KOLOSSER 3,14+15 Doch das Wichtigste von allem ist die Liebe, die wie ein Band alles umschließt und vollkommen macht. Der Frieden, der von Christus kommt, regiere euer Herz und alles, was ihr tut! Als Glieder eines Leibes seid ihr dazu berufen, miteinander in diesem Frieden zu leben.

DAS WICHTIGSTE VON ALLEM IST DIE LIEBE

Wir Christen, „als Glieder eines Leibes“, also seiner Gemeinde, dürfen uns durch kontroverse gesellschaftliche Diskussionen nicht auseinander dividieren lassen! Sollten 1,5m Abstand oder ein kleines Stück Stoff vor Mund und Nase uns wirklich entzweien? Wäre es das wirklich wert? Nein, das ist es nicht, denn wir gehören zusammen, sind „ein Leib“, mit Christus als Haupt. Wir sind zuallererst einmal dazu berufen, miteinander in Frieden zu leben. Dieser Frieden kommt von Christus. Jesus Christus selbst ist dieser Frieden. Er sollte unser alleiniger Fokus sein, das Zentrum unserer Aufmerksamkeit. Auf ihn schauen wir gemeinsam, von ihm her kommt unser Leben. Gott hat uns zusammen gefügt zu einer Gemeinde. Das ist seine Berufung. Und das Wichtigste ist doch, dass allezeit das Wichtigste das Wichtigste bleibt. (Gottes) Liebe, so sagt es unser Vers, ist wie ein Gürtel. Dieser Gürtel, dieses „Band der Vollkommenheit“ hält uns, die Gemeinde von Jesus zusammen und dieser Zusammenhalt ist das Allerwichtigste! Ganz nebenbei: Ohne Gürtel rutscht die Hose und wenn das passiert, dann wird es schnell sehr peinlich!

JOHANNES 13,34+35 So gebe ich euch nun ein neues Gebot: Liebt einander. So wie ich euch geliebt habe, sollt auch ihr einander lieben. Eure Liebe zueinander wird der Welt zeigen, dass ihr meine Jünger seid.

1.KORINTHER 13,4-7 Liebe hat Geduld. Liebe ist freundlich. Sie kennt keinen Neid. Sie macht sich nicht wichtig und bläst sich nicht auf; sie ist nicht taktlos und sucht nicht sich selbst; sie lässt sich nicht reizen und trägt Böses nicht nach; sie freut sich nicht, wenn Unrecht geschieht, sie freut sich, wenn die Wahrheit siegt. Sie erträgt alles; sie glaubt und hofft immer. Sie hält allem stand.

Das klingt nach einer großen Herausforderung. Aber die hier beschriebene Liebe ist nicht von dieser Welt! Es ist die Liebe Gottes. Sie hat allein in ihm ihre Quelle, strömt allein aus seiner Gegenwart, ist nur dort zu haben. Jesus Christus ist der (einzige) Weg direkt hinein in diese Liebe Gottes. Wenn wir in Gemeinschaft mit ihm leben und als Gemeinde zusammen halten, dann können wir diese Dimension hier nach Kiel bringen - eine Stimme des Friedens für unsere Stadt sein. Denn was brauchen die Menschen in dieser angst- und hasserfüllten, sorgenvollen und besorgniserregenden Zeit? Christen, die in die Klagegesänge, das Murren, den Protest und den Hate-Speech dieser Zeit einstimmen? Nein, ganz gewiss nicht. Solche Christen leben unter ihrer Würde! Ohne den Gürtel der Liebe aber rutscht die Hose und das ist nur noch peinlich! Nötig sind vielmehr Christen und Gemeinden, die sich mit dem Wort Gottes einkleiden, sich in eine dankbare Gesinnung hüllen, die in der Liebe Gottes zusammen halten und das Evangelium des Friedens inmitten dieser chaotischen Zeit in Wort und Tat bezeugen. Jetzt, mitten in der Krise, braucht es Menschen, deren Reden und Tun mit den Lehren, der Haltung und der Gesinnung Jesu übereinstimmt.

Wie erhalten wir uns nun selbst in dieser Liebe, in diesem Frieden. Wie kommt unsere Gesinnung in Übereinstimmung mit Jesus, seiner Art und seinem Wesen? Wie ziehen wir den Gürtel der Liebe an? Wie handeln wir dem gemäß in dieser dunklen Zeit? Ganz einfach:

KOLOSSER 3,15-16 Seid voll Dankbarkeit gegenüber Gott! Gebt den Worten von Christus viel Raum in euren Herzen und lasst es seinen ganzen Reichtum in euch entfalten!

Also kleide dich in deine neuen Gewänder, übe dich in Dankbarkeit und lass das Wort Gottes reichlich in dir wohnen. So erhebst du dich in königlicher Würde und bist ein Ermutiger, ein Segensbringer, ein Friedensstifter. Kurz: ein Teil der Lösung ...

FREIE CHRISTENGEMEINDE KIEL E.V.

im Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden KdÖR

Werftstraße 208 | 24143 Kiel

office@fcgkiel.de | +49 431-9089220

Pastor Lars Jaensch: pastor@fcgkiel.de | +49 173-2413789

Spendenkonto: Evangelische Bank e.G.

BIC: GENODEF1EK1 IBAN: DE18 5206 0410 0106 4072 26